

28. Feb. 2018

## Erfahrungsbericht: Mein Semester an der RGGU Moskau

Eingelangt

Ein Semester in Russland zu verbringen ist eine tolle Möglichkeit, die alle SlawistInnen nutzen sollten! Für das Verständnis einer anderen Kultur ist es einfach unabdingbar, sich mit anderen austauschen zu können, Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu schließen. Für mich war dieses Semester bereits das zweite, das ich in Russland verbracht habe. Nach meinem Auslandssemester in Nischnij Novgorod 2013 habe ich im Zuge des Doppelmasterprogramms mit der RGGU Moskau das andere Russland kennen gelernt, denn die Hauptstadt hat tatsächlich einen anderen Charakter und eine eigene Dynamik.

### Organisation:

Die Organisation hat super funktioniert! Die Einladung für mein Visum habe ich bereits im Mai erhalten und ich hatte eine Ansprechperson, die auf alle Fragen geantwortet hat. Diese Mitarbeiterin hat sich auch dort um alles gekümmert, ich wurde nach meiner Ankunft von einem Büro ins andere begleitet und musste die Formulare nur ausfüllen und unterzeichnen. Auch bei der Auswahl von Kursen war man mir sehr behilflich. Allerdings lernte ich bald, dass der anfängliche Stundenplan nur eine grobe Planung des Semesters ist. Kurse können häufiger oder seltener abgehalten werden, wodurch sich auch die Anzahl der zu belegenden Kurse ändern kann und die Termine werden im Laufe des Semesters verschoben, sodass man selbst nicht allzu viel im Voraus planen sollte. Dafür aber ist das System sehr viel flexibler als unseres! Wer mehr ECTS benötigt, kann sich auch einfach mit den ProfessorInnen ausmachen, in welcher Form eine zusätzliche Leistung erbracht werden kann. Am Anfang sollte man am besten jeden Tag nachfragen, wo das Seminar stattfindet, da sich Raumnummern jederzeit ändern können!

Im Vorfeld hat die Universität viele Dokumente verlangt, von denen sie allerdings nicht alle wirklich benötigt. Die notariell beglaubigte Übersetzung eines Reisepasses beispielsweise ist bei uns schwer erhältlich und oben fällt es niemandem auf, wenn einfach nur auf einem schön aussehenden Blatt Papier Name und Geburtsdatum stehen.

Die Universität hat mir auch den Platz im Studierendenwohnheim organisiert. Dieses würde ich allerdings nicht empfehlen! Der Preis beträgt 18.000 Rubel (255 Euro beim derzeitigen Wechselkurs) für einen Platz im Zweibettzimmer. Einzelzimmer gibt es keine und auch sonst ist der Standard miserabel. Toilette und Küche gibt es nur eine pro Stock, das Haus ist alt und schlecht ausgestattet. Brandschutzrichtlinien gibt es keine. Als während meines Aufenthalts eine Lampe einen Brand ausgelöst hat, gab es weder einen Alarm, noch Feuerlöscher und die Notausgänge waren zugesperrt. Das Heim liegt jedoch direkt am Unicampus und ist am Anfang ein guter Ort, um Leute kennen zu lernen, allerdings nur andere Austauschstudierende, da das Heim für sie reserviert ist.

#### Das Studium an der RGGU:

Das Programm ist eine tolle Möglichkeit, zusammen mit russischen Studierenden Kurse zu besuchen, da wir in einem dortigen Masterstudiengang integriert sind. Die meisten Seminare hatten ein kulturologisches oder literaturwissenschaftliches Thema. Überraschend fand ich dabei, wie viel junge Menschen über die Sowjetunion wissen und wie stark diese Episode der Geschichte die Gesellschaft von heute prägt. Sich selbst in Diskussionen einbringen ist eine große Herausforderung vor allem auch, weil es zum einen wegen des oft fehlenden Hintergrundwissens und zum anderen aufgrund der Sprache schwierig ist, der Diskussion überhaupt zu folgen. Texte, die als Vorbereitung für ein Seminar gelesen werden müssen, sind sehr umfangreich, allerdings lesen auch russische Studierende das Material nur auszugsweise oder gar nicht. Als Prüfungsmodalität ist in vielen Seminaren das Halten einer Präsentation vorgesehen. Dabei habe ich sehr viel Sicherheit im Umgang mit der russischen Sprache im akademischen Kontext gewonnen!

Am Institut ist die Masterarbeit sehr wichtig. Studierende dort sollten schon im ersten Semester wissen, worüber sie schreiben wollen und präsentieren schon im ersten Semester ihre Projekte. Deshalb ist es zu empfehlen, das Thema vor Abfahrt festzulegen! Zusätzlich zu den Kursen am Institut VSHEK können auch Sprachkurse belegt werden, von denen der erste kostenlos und die zusätzlichen kostenpflichtig sind. Die Kursgebühren betragen ca. 9000 Rubel (derzeitige 130 Euro) im Monat.



## Moskau

Moskau ist eine Stadt, die mich von Anfang an begeistert hat! Die russische Hauptstadt hat kulturell viel zu bieten. Das Stadtzentrum ist einzigartig, die Metro faszinierend, die Anzahl an Museen und Attraktionen unglaublich und die Möglichkeit, ins Theater, Ballett oder Kino zu gehen, sollte man unbedingt regelmäßig nutzen! Obgleich Moskau die teuerste Stadt Russlands ist, sind die Preise beim derzeitigen Wechselkurs erschwinglich. Ein Essen kann man um 250 Rubel schon kaufen, in einem Restaurant zahlt man für ein Abendessen ungefähr 600 Rubel, Eintrittskarten für Studierende kosten meistens 100-200 Rubel, ein Metroticket 35 Rubel. Der Campus der Universität liegt neben der Metrostation Novoslobodskaja und ist somit verkehrstechnisch sehr gut angebunden. Der Bezirk ist sehr sicher, auch abends kann man unbesorgt durch die belebten Straßen spazieren und es gibt eine Vielzahl an Geschäften und Restaurants in unmittelbarer Nähe.

Ich bin sehr dankbar dafür, dass ich die Möglichkeit hatte, im Zuge des Doppelmasterprogramms ein Semester lang in Moskau zu leben und zu studieren. Ich würde jede/n ermutigen, dieses Abenteuer zu wagen, da man so unglaublich viel über Russland und die russische Kultur lernen kann. Auch im Umgang mit der Sprache habe ich jetzt viel mehr Sicherheit und meine Sprachbarrieren habe ich gänzlich abgebaut, weil man sich in jeder Situation zu helfen wissen muss. Die Erfahrungen, die ich in dieser Zeit sammeln durfte, sind für mich sehr wertvoll. Nur in Russland kann man lernen, Russland zu verstehen. Oder anders: man kann lernen, an Russland zu glauben

Daniela Mayer  
Kontakt: D.Mayer@uibk.ac.at  
WS 2017/ 2018